



### Glück ist der Scharfsinn für Gelegenheiten und die Fähigkeit, sie zu nutzen

Ein Zitat. Nahezu unbekannt sein Urheber: Samuel Goldwyn. Und doch allgegenwärtig seine Aussage. Das kommentierte Glück im Spiel im Schach nun also.

Das Glück im Schach hat zwei Aspiranten, die wenig gemeinsam zu haben scheinen: Den Meister und den Amateur.

#### Der Meister

Der Meister verfügt über eine für den Amateur „unerklärbare“ Fähigkeit den „richtigen Zug“ zu sehen. Beim Versuch, die bestimmten Züge zu erklären, konzentriert er sich auf die Vorteile, die durch einen für ihn klaren Zug zu erreichen sind und begründet damit seine Entscheidung. Alles klar. Der Zug ist gut, er hat ganz bestimmte Vorteile. Eine Frage bleibt aber ungeklärt, nämlich warum sieht der Meister ausgerechnet diesen Zug und nicht einen anderen. Hat er mehrere Züge durchgerechnet und verglichen? Die Antwort ist bekannt. Der Meister sieht die Gelegenheit: er sieht die für Angriff und Verteidigung wichtigen Felder und Figuren und versucht möglichst rasch und korrekt diese Felder zu verteidigen bzw anzugreifen.

Und hier fängt das Geraune an, wird aus Scharfsinn Glück. Vermeintlich. Die Frage, warum er den Zug sieht, kann der Meister meistens nicht verständlich beantworten. Er sieht ihn einfach. Und zwar gleich beim ersten Blick auf die Stellung. Nur so ist zu erklären, wie hochwertig selbst die meisten Blitz-Partien sind, die von Meistern gespielt werden oder warum es Elisabeth Pähtz gelang, im Simultanspiel 27 Partien ungeschlagen „abzuspielen“. Es bleibt, nachdem der Zug „gesehen“ wurde, nur noch den Zug zu überprüfen um eine feste Entscheidung zu treffen. Nun zum Amateur. Einen Amateur nennt man den Spieler mit wenig Turniererfahrung bzw Lernpraxis. Ein Amateur hat ein enges Spektrum eigener Spielideen. Er möchte die Züge, die er sieht, einfach ausprobieren. Das hat zur Folge dass der Amateur nicht in der Lage ist, die vorliegende Stellung als Ganzes zu erfassen und deswegen zunehmend auf die Figuren achten muss. Das Glück jedoch begleitet den Strategen, den Figurenzähler nicht.

Wer es nicht glaubt, prüfe selbst. Deshalb: **Schach ist nahbar!**

Auch in Ihrer Nähe! Im Kulturdenkmal „Altes Chausseehaus“.

Die Spielabende finden regelmäßig dienstags dort statt und es sind hierzu Damen und Herren, Jung und Alt als Gäste jederzeit willkommen. In wohl eigener, aber doch angenehmer, auf vielfachen Wunsch unverrauchter Atmosphäre wird mit Gleichgesinnten Amateurschach - wohligermerkt kein Meisterschach! - gespielt und über „Gott und die Welt“ diskutiert. Bemerkte sei noch, daß für diejenigen, die sich dem Schachspiel zuwenden wollen, zum Erlernen desselben stets Gelegenheit vorhanden sein wird.

An dieser Stelle nochmals ein besonderer Dank Herrn Dr. Günter Nauer, der sich nach wie vor in rührender Weise donnerstags um den jüngsten Schachnachwuchs der Grundschule kümmert.